Neuheiten
in
Kleiderstoffen
durch alle Preislagen schön sortiert.

Damen-Confection.
Jackets, Kragen, Capes,
Kinder- & Mädchen-Jackets- & -Mäntel.

Tuch & Bukskin.
Fertige
Herren-, Knaben- & Kinder-Anzüge,
Winter-Ueberzieher,
Havelocks, Lodenjoppen
sind in schönster Auswahl für die Herbst- u. Winter-Saison eingetroffen.

Auch in
Baumwollwaren
aller Art, namentlich
Baumwollflanell, bunte Bett-tücher, Bettbarchent, Bettzeugle, Kleiderzeugle, Schürzenzeugle,
ist mein Lager wieder sehr reichhaltig sortiert.

— Muster stehen gerne zu Diensten! —

J. Böhler, vorm. Carl Hahn.

Kravatten, Kragen & Vorhemden
in reichhaltigster Auswahl frisch eingetroffen bei
Wilhelm Lay.

Zur gefl. Beachtung!
Nächsten Montag trifft, von mir selbst verladen,
prima österr. Mostobst
ein.
Carl Fr. Maier a. Thor.

Empfehle für Herbst und Winter
mein großes, best sortiertes Lager in
Herren- & Knabenkleidern,
Cheviot-, Kammgarn- und Bukskin-Anzüge,
Herbst- & Winter-Ueberzieher,
Loden-Joppen, Joppen, Hosen & Westen,
Kinder-Anzüge.
Das Neueste für Herbst und Winter.
Kindermäntel mit Pelerine
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Jagdwesten für Herren & Knaben
in jeder Größe und Preislage.
Ernst Schwandner, Kleiderhandlung,
Schorndorf, Neue Straße.

Auf Veranlassung des Verbandes Württ. Stenographen (System Gabelsberger) wird hier vom 20. dieses Monats ab ein
Stenographie-Kursus
durch einen staatlich geprüften Stenographie-Lehrer und praktischen Stenographen gegeben.
Anmeldungen und Näheres bei
Paul Rösler, Buchhandlung,
Schorndorf.
NB. Nur das Gabelsberger'sche System ist staatlich anerkannt.

Für
Hausfrauen.
Gegen **alte Wollsachen** liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- u. Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen u. Baumwollwaren etc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
R. Eichmann,
Ballenstedt.
Annahmestelle und Musterlager für Schorndorf bei Fr. **N. Spring;** in Grunbach: **Fr. Deuschle,** Buchbinder.

Schönes Tafelobst
verkauft
Hermann Distel.

Brechobst
verkauft. Frau **Rapp** We.

Oberurbach.
Wollgarne
empfiehlt in allen Preislagen
Paul Kächele.

Zum Backen
empfiehlt:
Rosinen, Zibeben, Sultaninen, Safran, Ingwer, gest. Zucker, Farin-Zucker, feinen Zimt, feine Nelken, Gries, Zwetschgen, Kuchenpapier.
Karl Schäfer, Conditor.

Guter Nebenverdienst.
Eine alte Lebens- und Unfallversi.-Gesellsch. beabsichtigt in Schorndorf, Beutelsbach, Schnaith, Geradstetten, Winterbach und Mbelberg einen tüchtigen und rührigen Hauptagenten bei den höchsten Bezügen aufzustellen u. erbittet sich Offert unter **W. 979** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart,
Olgastraße 13 und 13.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Opfer für Burgfelden.
Feier des Geburtsfestes J. M. der Königin.
Am 18. Sonntag nach Trinitatis (9. Oktober.)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter).
Herr Dekan Hoffmann.
Nachmittags 2½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Ein jüngeres, anständiges
Mädchen
wird sofort gesucht.
Von wem, sagt die Red.

Bitte.
Die evangelische Mission im deutschen Reichsgebiet Kamerun gewinnt erfreulicherweise mit jedem Jahr eine größere Ausdehnung, erfordert aber dadurch auch wesentlich mehr Opfer.
Ich möchte deshalb die Missionsfreunde nicht nur, sondern auch die deutschen Reichsfreunde, welche die große kulturelle Bedeutung der ev. Mission anerkennen, um Gaben für die Kamerun-Mission freundlichst bitten.
L. Reinert.

G. Kalbfell, Kammacher
beim Rathaus

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
allen Sorten Kämmen & Schwämmen
zu billigen Preisen.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.
Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungsgesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht d. K. W. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschl. den Mitgliedern d. Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 48 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern In Schorndorf: Chr. Bauerle, Kaufmann. In Stetten i. R.: Schultheiß G. Mück. (O 40)

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) befreit und sende meinen Leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und portofrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sächs.
Ernst Hess.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 156. Montag den 10. Oktober 1898. 63. Jahrgang.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

13. Jerusalem. Der Muristân.

Draußen umfing uns wohlthuendes Sonnenlicht auf dem nahen Muristân, der Stelle, wo einst die der lateinischen Mutter Gottes geweihte Kreuzfahrer-Kirche und das Hospiz der Hospitaliten oder Johanniter gestanden. Der türkische Sultan schenkte 1869 die verfallenden Gebäude dem Kronprinzen des deutschen Reiches, dem seither verstorbenen Kaiser Friedrich III. aus Anlaß seiner Reise in das gelobte Land, und jetzt ist an dieser Stelle, auf den Fundamenten der Sa. Maria Latina, die Erlöserkirche errichtet worden, deren Einweihung am 31. Oktober in Gegenwart des deutschen Kaiserpaares stattfinden soll. Seit dem Jahre 1869, also nahezu 30 Jahre, ist die Errichtung einer evangelischen Kirche an dieser Stätte geplant worden. Erst der Energie unseres Kaisers, der wenige Monate nach der Einweihung der Schloßkirche zu Wittenberg (am 31. Oktober 1892) die alten Pläne wieder aufnahm und ihre Ausführung mit der Aenderung befohlen hatte, daß ein deutsches Hospiz mit der Kirche verbunden, Pfarrhaus und Schulhaus aber außerhalb der Stadt erbaut werden sollen, ist es zu danken, daß der Plan zur Ausführung kam. Daß diese Kirche berufen ist, ein lebendiges Denkmal der evangelischen Kirche im heiligen Lande zu sein, hat der Kaiser durch seine persönliche Allerhöchste Teilnahme an der Einweihung, sowie durch die Einladung aller evangelischen deutschen Fürsten und der Vertreter des evangelischen Kirchen-Regiments vor aller Welt kundgethan.

Die Evangelische Jerusalem-Stiftung hat dieses Gotteshaus zu pflegen übernommen und wird auch das große Pilger-Hospiz auf auf dem Muristânplatz errichten, während Schule und Lehrerwohnung auf dem von der Stiftung angekauften umfangreichen Grundstücke vor dem Jaffathore entstehen. Die Mittel dazu werden durch Abtreten von Bauplätzen an dort sich niederlassende deutsche Handwerker und durch die deutschen Kirchen-Regierungen alljährlich beschafft werden. Daß der weltgeschichtliche Akt der Einweihung der Erlöser-Kirche am Jahrestage der Reformation, den 31. Oktober 1898, durch besondere kaiserliche Kundgebung ausgezeichnet werden wird, bleibt für alle diejenigen, welche die Art unseres Kaisers und sein warmes Herz für die Förderung der evangelischen Interessen im Auslande kennen, außer Zweifel.

Die evangelische Erlöser-Kirche im Jerusalem ist für die Evangelischen dasselbe wie das geöffnete Felsengrab, denn wo Gottes Wort lauter und rein gepredigt wird, da steht Christus auf, den man in der Grabeskirche zum zweitenmale begrub. Und draußen vor den Mauern der Stadt, wo ein Liebeswerk an das andere sich reiht, evangelische Krankenhäuser, Waisenhäuser, Schulen, da ist unser Golgatha. Und wer von der Stadtmauer heraufgekreuzigte Liebe heute nach 1900 Jahren noch täglich Großes schafft, der muß noch heute bewundernd rufen: „Welch' ein Mensch!“ und „Wahrlich, das ist Gottes Sohn gewesen!“

Die Erlöserkirche liegt an der von den Deutschen neu gebauten, dem Verkehr noch nicht übergebenen „Kronprinz Friedrich-Wilhelm-Straße,“ die gegen Westen den Abschluß des kaiserlichen Besitztums bildet. Das jenseits derselben liegende Gebiet gehört der griechisch-orthodoxen Kirche. Es stellt ein hoch mit Schutt bedecktes Ruinenfeld dar, an dessen Aufdeckung gegenwärtig gearbeitet wird, wahrscheinlich auch, um damit den deutschen Kaiser zu ehren, eventuell auch um zu zeigen, was für Ruinenschätze sich hier noch finden und dadurch die Kauflust anzuregen. Gegen Süden stehen auf dem Muristân, unmittelbar an die neue Kirche anstoßend, die Ruinen der ehemaligen bedeutenden Niederlassung der Johanniterritter. Der nächstliegende Kreuzgang mit Refektorium, das seit vielen Jahren als Kapelle der deutsch-evangelischen Gemeinde Jerusalems gedient hat, ist restauriert; das übrige stellt ein aufgedecktes Ruinenfeld mit zum Teil noch erhaltenen Gewölben dar. Das alles soll so stehen bleiben, bis der Kaiser kommt, und wird erst verschwinden, wenn der endgültige Befehl erteilt ist, dorthin ein neues Hospiz zu bauen, in dem Jerusalemspilger freundliche Wohnung und Verpflegung an einer historisch bedeutsamen Stätte finden werden.

Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die Schulstelle in Hegenlohe, Bez. Schnaith (Schorndorf), dem Unterlehrer Friedrich Vollmer in Schlath, Bezirks Albershausen (Göppingen.)

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Amtlich wird uns zu dem Eisenbahnunfall mitgeteilt: Am 7. Oktober, mittags 12 Uhr, blieb der Güterzug 975 Pforzheim-Horb zwischen den Stationen Gündringen und Hochdorf liegen. Nachdem die vordere Abteilung des Zugs nach Hochdorf gebracht war, fuhr die Lokomotive mit dem Packwagen zurück, um die zweite Abteilung nachzuholen. Hiebei stieß die Lokomotieve so stark auf die zurückgebliebene Abteilung auf, daß der auf dem Packwagen stehende Zugführer schwer am linken Bein verletzt wurde. Wahrscheinlich hat er auch innere Verletzungen erlitten. Drei Wagen sind entgleist und erheblich beschädigt. Die Reisenden der Personenzüge 292 und 296 mußten an der Unfallstelle umsteigen. Um 4½ Uhr war das Gleis wieder frei.

Calw. Auf höchst bedauerliche Weise verunglückte am Freitag nachmittag Zugmeister Greiner hier in dem Tunnel zwischen Gündringen und Hochdorf (Bahnlinie Calw-Horb. Da der Güterzug zu schwer belastet war, brachte ihn die Maschine nicht mehr vorwärts. Greiner ließ deshalb die Hälfte des Zugs abkuppeln und nach Hochdorf fahren. Bei der Rückkehr stieß die Maschine auf die andere Hälfte des Zugs mit solcher Wucht auf, daß Greiner beide Füße schrecklich zerquetscht wurden, so daß der eine Fuß abgenommen werden muß. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde dem Verunglückten durch zwei Aerzte Hilfe zu teil. Greiner mußte, da er außer den äußeren noch schwere innere Verletzungen erhalten hat, sofort in das Spital nach Stuttgart überführt werden. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Kirchheim. Freitag nachmittag ereignete sich in Dettingen u. Teck ein schrecklicher Unglücksfall. In der Getreidemühle des Valentin Schäfer daselbst befand sich eine Frau von dort, um zu mahlen. Dieselbe hatte ihr 4jähriges Töchterchen bei sich. Das Kind kam der Transmission zu nahe, wurde vom Riemen an den Kleidern erfaßt und an die Mauer geschleudert, wobei dessen Kopf zerquetscht wurde und der Tod sofort eingetreten ist. Ob Fahrlässigkeit mit unterlaufen ist, wird die Untersuchung ergeben.

Tübingen. Vor dem Schwurgericht standen am Freitag 11 Angeklagte von Igelsloch, OA. Neuenbürg wegen Landfriedensbruchs und anderer Vergehen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Wirt Stoll steht mit der Gemeinde auf nicht besonders gutem Fuß und will ihr deshalb einen Possen spielen und nimmt eine arme Familie mit mehreren Kindern zu einem ausnahmsweise billigen Hauszins in Miete, nur um damit bezwecken zu können, daß diese Familie in Igelsheim heimatsberechtigt werden und somit der Gemeinde anheimfallen soll. Dieses wurde in der Gemeinde laut und es wurden dieser Familie 1500 ℳ gegeben, um wegzuziehen. Die Auf-

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

48. Fortsetzung.

Er ging die Treppe leise empor und in die Kammer, in der er morgens seine Unthat zu Ende geführt. Im Finstern tastete er sich zum Ofen und nahm dort etwas hervor.

Es war ein langer Gegenstand, den er vorsichtig in der Hand trug, als er die Thür wieder verschloß und die Treppe wieder hinunterschlich. Im Dunkel derselben, er hatte die Flurlampe vorhin ausgelöscht, wartete er eine Weile nach unten lauschend. Da er nichts Störendes bemerkte, nur das Toben und Gelächter in der Schankstube schallte herauf, eilte er mit ein paar Sätzen hinunter und durch die Hinterthür in den Hof hinaus.

Wieder horchte er hier eine Weile, und da alles still blieb, wandte er sich besessen, auf leisen Sohlen, die Schuhe hatte er in der Kammer zurückgelassen, über den Hof und verschwand im Garten, in der Richtung des Wurzerhofes.

Unter den Bäumen mußte er sich langsam und vorsichtig weitertasten, denn es war stockfinster. Endlich stand er vor dem Hause und unter dem Fenster, hinter dem er morgens seine Schandthat verübt. Er stieß mit der Hand gegen die Holzeinfassung und ein befreites Aufatmen löste die Spannung in seiner Brust. Das Fenster war aufgeblieben, wie er's morgens in der Eile zurückgelassen.

Den langen Gegenstand in die Stube hinenhaltend, legte er ihn wie ein Gewehr an und zielte nach der Richtung, in welcher der berauhte Wandschrank sich befand.

Ein rieselndes Geräusch ertönte, als wenn eine Flüssigkeit vergossen wird, und zugleich machte sich ein starker Petroleumgeruch bemerkbar.

Dann zog er den Gegenstand wieder zurück, schloß den Fensterflügel von außen, soweit es anging, horchte eine Weile in das Dunkel hinein und lief darauf, ebenso schnell, wie er gekommen, nachdem er sich zwischen den Bäumen durchgetastet, über seinen Hof wie ein Schatten in seinem Hause verschwindend. Unbemerkt gelangte er wieder in die Kammer.

Im Finstern schlich er zu einem Schrank, der neben dem Ofen stand, hob ihn leise von der Wand ab, und mit der Hand der Mauer entlang, bis er den Riegel einer kleinen Eisenthür gefunden, die in den Schornstein führte. Er öffnete sie, fuhr mit der Hand hinein, nach einem Nagel tastend, den er nachmittags unterhalb des Thürchens in das Mauerwerk des inneren Schornsteins geschlagen. Dann ließ er den langen Gegenstand in der Oeffnung verschwinden und hing ihn an den Nagel an. Als er das Thürchen wieder verschlossen und den Schrank zurückgeschoben hatte, atmete er erleichtert auf. „Jetzt können's dich suchen,“ sprach er vor sich hin und trat in seine Schuhe, die neben der Thür standen. Er verschloß dieselbe wieder hinter sich, steckte den Schlüssel ein und ging die Treppe hinunter.

Aber er kehrte noch nicht in die Schankstube zurück, sondern ging in die Schlafkammer, wo er ein Licht anzündete und sich in dem kleinen Spiegel beleuchtete. Das Gesicht war sauber, aber die Hände wiesen Rußflecken auf.

Er wusch sie mit Wasser und Seife, berach sie und wusch sie immer wieder und wieder. Aber der widerliche Petroleumgeruch, der ihnen anhaftete, wollte nicht weichen. Da bemerkte er endlich, daß der Geruch von ein paar großen Flecken auf Rock und Weste herrührte. Schnell streifte er das Zeug ab, stopfte es nach kurzer Ueberlegung in den Strohsack seines Bettes und nahm andere Sachen aus dem Schrank.

Dann sah er noch einmal in den Spiegel und an sich herunter, löschte das Licht aus und ging vom Flur aus in das Schankzimmer zurück, in dem noch heller Jubel raste.

Sein Eintreten fiel ebensowenig auf, wie sein Fortgehen und seine Abwesenheit von der stark angetrunkenen Gesellschaft bemerkt worden war.

Wieder mischte er sich fröhlich unter die Gäste und blieb eine Stunde mit ihnen zusammen.

Dann verschwand er noch einmal und eilte wie vorher zum Wurzerhaus hinüber, nur daß er diesmal nicht erst nach oben gegangen war.

Er stieß den Fensterflügel auf, den er vorher angelehnt, dann flammte ein Streichholz in seiner Hand auf.

regung unter der Bürgerschaft wurde immer ärger und so machten sich die Angeklagten zusammen, um wie sie sagten, dem Wirt „ordentlich Angst in den Nacken zu jagen". Es wurde geschossen, wobei auch der Wirt einen Schrotschuß erhielt und verschiedenes demoliert wurde. Es war natürlich unter solchen Umständen den Angeklagten nicht übel zu nehmen, wenn sie ihre Gemeinde gegen Ansiedelung zweifelhafter Familien in Schutz nehmen wollten, obgleich dies ein Verstoß gegen das Gesetz ist. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft selbst konnte aus diesem Grunde nur das Strafminimum von 3 Monaten beantragen, indem er selbst die kritische Lage einsah. Die Geschworenen, Obmann Professor Grützen bejahten die Schuldfrage auf Landfriedensbruch, wodurch 8 Angeklagte zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, unter Abrechnung von je 1 Monat erlittene Untersuchungshaft, auch wurden dieselben der Gnade des Königs empfohlen. 3 Angeklagte wurden freigesprochen. Die ganze Sache erhält voraussichtlich noch ein gerichtliches Nachspiel gegen den Wirt Stoll.

In **Eßlingen** wurde einem im Parterre bei offenem Fenster schlafenden Herrn die Hose mit Portemonnaie mit gegen 100 *M.* Inhalt von einem bis jetzt unbekannten Dieb gestohlen.

Ulm, 8. Okt. (Schwurgericht. Göppinger Wahlkrawall. Das Urteil wurde am 7. Okt. nachts 10¾ Uhr verkündet. Wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs, Auflaufs wurden zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt Eugen Schmauder und Friedrich Dahlinger, zu 9 Monaten Andreas Stöckle, zu je 5 Monaten Maier, Frey, Müller, zu je 4 Monaten Hausch, Götz, Moroff, Seibold, Gebhardt, Stähle, Mann, zu zwei Monaten Unger. Den meisten wurden 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Freigesprochen wurden Hahn und Münkle.

Bietigheim. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist die Kunstmühle von Friedrich Kontz total abgebrannt.

Vom Bodensee. Wie nicht anders zu erwarten, hat sich heuer in der ganzen Seegegend ein äußerst lebhafter Handel in Mostobst entwickelt. Vom ganzen Lande sind Händler jeden Tag anwesend, um mehrere Waggons aufzukaufen. Infolge der lebhaften Nachfrage hat sich der Preis erhöht und ist innerhalb 3 Wochen von 2,80 bis 3 *M.* auf 4 bis 4,20 *M.* gestiegen. Der Aufkauf von Birnen ist unbedeutend; meist werden Aepfel begehrt, obwohl jene billiger sind.

Allerlei. In Hessenthal OA. Hall hat ein in einer dortigen Wirtschaft übernachtender besser gekleideter Handwerksbursche einem dort logierenden Arbeiter seine sauer verdienten Ersparnisse im Betrag von 45 *M.*, sowie seine Uhr entwendet. Nach dem Täter, dessen Ergreifung zu wünschen wäre, wird eifrig gefahndet. — In der Nähe des **Murrhardter** Bahnhofs wurde ein in Murrhardt in Arbeit stehender 15jähriger Schmiedlehrling von dem Abendzug überfahren. Das eine Bein hing nur noch mit der Haut zusammen, außerdem hat der Unglückliche bedeutende Wunden am Kopfe und an der Seite erhalten.

Deutsches Reich.

— Die deutschen Kreuzer „Gefion" und „Cormoran" sind am 5. ds. von Kiautschou bezw. Yokohama in See gegangen. — Die „Kaiserin Augusta" ist am 4. ds. in Taku eingetroffen.

In **Nürnberg** hat eine Photographenehefrau ihr zwei Monate altes Kind in einem Anfall von Geistesstörung mit Cyankali vergiftet.

Glogau. Vom hiesigen Schwurgericht wurden 3 Rädelsführer im Grüneberger Straßenkrawall an der Reichstagswahl verurteilt. Zwei derselben wurden wegen schweren Landfriedensbruch zu 5 bzw. 3 Jahren Zuchthaus und der dritte, wegen leichten Landfriedensbruch zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Brennend schleuderte er es in die finstere Stube hinein. Da es auf seinem Fluge verlöschte, brannte er ein zweites und ein drittes an, von denen eins auf eine große feuchte Stelle an der Diele fiel, dort heller aufbrannte und ein blauflammendes Feuer entzündete, das bald in gelben Zungen emporleckte und nach allen Richtungen gierig weiterfraß.

Das wartete er aber nicht mehr ab. Schnell war er wieder zurückgeeilt und nach einer Abwesenheit von wenigen Minuten saß er wieder unter den trunkenen Gästen und erzählte ihnen Schnurren. Keiner ahnte, daß sein Herz dabei in wilden Schlägen gegen die Brust pochte und ihm das Blut bald in kochender Glut und bald mit Eiseskälte durch die Adern trieb.

Mitternacht war längst vorüber, aber noch dachte keiner an den Aufbruch. Es war gar zu schön und lustig heut im Stern.

Eine derbe Faust schlug plötzlich mit gewaltiger Kraft an den hölzernen Fensterladen und ein wüster Ruf aus rauher Männerkehle ertönte gleichzeitig.

Das Lachen und Geschrei verstummte plötzlich, denn allen war ein heftiger Schreck durch die Glieder gefahren. Da wurde auch die Thür schon aufgestoßen und der Nachtwächter trat mit verstörter Miene ein.

„Da sitzt ihr hier und saufet euch voll," rief er atemlos, „und drüben brennt euch der Hof ab!"

Die betrunkene Schar fuhr in wilder Aufregung von ihren Sitzen empor und drängte in wirrem Durcheinander zur Thür und ins Freie.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Scharen von Ausständigen durchzogen heute vormittag verschiedene Bezirke, um die Arbeiter, die an mehreren Plätzen weiter arbeiteten, davon abzubringen. Die Polzei trieb die Ausständigen auseinander und verhaftete einige. Aus den Garnisonen der Nachbarorte sind Truppenabteilungen zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes herangezogen worden. Die Zahl der weiter Arbeitenden hat heute noch mehr abgenommen.

Nord-Amerika.

Newyork. Am Sonntag wurde der Staat Georgia von einem Orkan heimgesucht, durch welchen nach nunmehriger Schätzung 100 Menschen ums Leben gekommen sind.

Newyork. Eine Depesche aus Walker meldet: Mittwoch fand im Staate Minnesota, 30 Meilen von Walker, ein heftiger Kampf zwischen Truppen der Vereinigten Staaten unter General Bacon und Indianern statt. Einem Telegramm der „World" zufolge, wurde Bacon mit der gesamten Mannschaft, die man auf 100 Mann schätzt, niedergemetzelt. Aus Washington wurde die Entsendung von 5000 Mann Verstärkung verlangt.

Asien.

Peking, 8. Okt. 30 Kosaken, 36 russische Seesoldaten mit 2 Feldgeschützen, 25 britische Soldaten und 30 Mann deutscher Marine-Infanterie sind gestern in die Stadt eingerückt. Große Menschenmassen hatten sich in den Straßen angesammelt. Ein Zwischenfall kam nicht vor; die Chinesen scheinen eingeschüchtert.

Shanghai, 8. Okt. In der Chinsenstadt Hankau wurden durch eine Feuersbrunst etwa 10000 Häuser, welche eine Fläche von beinahe zwei englischen Quadrat-

---

Die Schule des Landwirts. Es naht die Zeit herran, wo die landw. Winterschulen Württembergs, 8 an der Zahl, ihren Unterricht wieder aufnehmen. Diese Art von Schulen bildet zwar das jüngste Glied in der Kette der landw. Lehranstalten, bietet aber unter vielen Verhältnissen für junge angehende Landwirte die zweckmäßigste Gelegenheit, sich dasjenige Maß von Bildung und Wissen anzueignen, welches zur erfolgreichen Bewirtschaftung eines Landgutes und zur nützlichen Bethätigung der Aufgaben und Pflichten im Gesellschafts- und Gemeindeleben erforderlich ist. Soll man sich darüber wundern, sagt Fritz Möhrlin, daß man täglich über den Notstand der Bauern klagen hört, wenn man sieht, wie andere Stände in der Erwerbung von Kenntnissen wetteifern und diese für die beste und einträglichste Kapitalanlage halten, während man unter dem Bauernstand noch so viele trifft, welche Kenntnisse nur für das Gewürz an die Suppe halten, ohne welches dieselbe recht wohl bestehen könne, — welche da sagen: „ich bin auch nicht in die Schule gegangen und hab's doch so weit gebracht", oder „mein Sohn bekommt einmal den Hof und das bare Geld dazu, und dann ist er doch der Gescheideste im Dorfe." Wir wissen zwar nur allzu gut, wie notwendig die Gewohnheit und die Ausdauer bei der Arbeit gerade für den Bauern ist und welch' großes Kapital er darin besitzt, daß er von Jugend auf daran gewöhnt ist mit der Sonne aufzustehen und unermüdet thätig zu sein trotz Sonnenbrand und Winterkälte, daß ihm Sparsamkeit und Anspruchslosigkeit schon in die Windeln gebunden werden. Wir wissen aber auch, welch kärglicher Lohn dem Bauern winkt, wenn er nur der Taglöhner ist, welcher sich ohne Erfolg abplagt und müssen deshalb wünschen, daß der Bauer in seinem eigenen Interesse den Wert der Kenntnisse immer mehr einsehen lerne. Denn Kenntnisse erzeugen Streben; Kenntnisse sind ferner das Gewissen, welches zur Arbeit Anspornt. Allerdings besteht ein Unterschied zwischen einem gebildeten und einem ungebildeten Manne darin, daß jener nicht mehr gerne umsonst arbeiten will, sondern immer darauf sieht, seine Thätigkeit und sein Kapital auf das höchste zu verwerten.

Verschiedenes.

Die Feder hinterm Ohr. Ein Meißener Geschäftsmann wird in seinem Comptoir von seinem erst zwei Jahre alten Töchterchen besucht. Erfreut hebt er das Kind empor und will es küssen, vergißt aber, daß er die Feder hinterm Ohr hat, und verletzt, da die Begrüßung etwas stürmisch geschah, das Kind dicht am Auge ziemlich erheblich mit der Tinte haltenden Feder. Es trat Geschwulst und Entzündung ein, und auch heute noch ist es fraglich, ob das Kind nicht einen dauernden Schaden davonträgt.

Gemütlich. „Melde gehorsamst, Herr Kommandant, daß es im vierten Stock brennt, während unsere Spritzen und Leitern nur bis zum zweiten reichen!" — „So! Na, da warten wir halt, bis das Feuer im zweiten Stocke ist!"

Höfliches Urteil. „Bitte, Herr Professor, beurteilen Sie mein schlechtes Spiel nicht so streng — ich bin heute so nervös!" „Gewiß nicht, Durchlaucht! Lagen doch die richtigen Töne stets unmittelbar neben den von Euer Durchlaucht bevorzugten!"

Die Hauptsache. Erster Bauer (im Wirtshause, erregt): „Wenn du jetzt net still bist, werf' ich Dir mein' Maßkrug an den Kopf!" — Zweiter Bauer (ruhig): „Mir gleich; wenn er aber zerbricht — i' bezahl' 'n fei' net!"

Gegen Fliegen, Schnaken, Potthämmel, Schwaben, Russen und Wanzen kauft nur Lahr's Dalma. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hundert von Dankschreiben. Nur allein ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in **Schorndorf** u. **Stetten** in den Apotheken.

Gestorben.

Eberspächer, Sofie, geb. Neeff, Kanzleirats We., Nürnberg-Stuttgart. — Eichhorn, Mathilde, geb. Nägele, 77 J., Ludwigsburg. — Jakober, Frdr., Pfarrer, 56 J., Frankenbach b. Heilbronn. — Dillenius, J., Ingenieur, Warschau. — Berger, Adolf Kaufmann, 46 J., Heilbronn. — Meißner, Friedrich, Realschulrektor a. D., München. — Hahl, Jakob (Württ.) Besitzer der Schloßbrauerei, Traustadt (Unterfranken). — Fein, W. C., Fabrikant, 55 J., Stuttgart. — Paillard, Frl. Alice, Kirchheim u. T. — Nägele, Elisabethe, geb. Kleemann, 78 J., Heilbronn. — Bauer, Lotte, We., Langenburg.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Schorndorf, 8. Okt. Dem heutigen Obstmarkt wurden 400 Ztr. Mostobst und 50 Ztr. Tafelobst zugeführt. Der Handel war lebhaft und der Verkauf rasch und gut. Für Mostobst, lauter Aepfel, wurden 5 *M* 70 ₰ bis 6 *M*, für Tafelobst 7—9 *M* je per Ztr. bezahlt.

Stuttgart, 7. Oktober. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Zufuhr: 1 W. aus Württemberg, 1000 *M.*, 2 W. aus Bayern, 1000 *M.*, 4 W. aus Oesterreich-Ungarn, 1040—1060 *M.*, 22 W. aus der Schweiz, 840—930 *M.*, zus. 29 W.-Ladungen zu je ca. 10000 Kilogr. Mostobst, die im Großen zu obigen Preisen und im Kleinen von 4 *M* 60 ₰ bis 5 *M* 70 ₰ per Ztr. teils verkauft, teils angeboten wurden.

Stuttgart, 8. Ok. (Obstmarkt.) Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz 1600 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 4 *M* 80 ₰ bis 5 *M.* 80 ₰.

Nürtingen, 7. Okt. Zugeführt wurden 317 Säcke Aepfel und 5 Säcke Birnen. Preis der Aepfel 5 *M.* 20 ₰ bis 6 *M.*, Birnen 4 *M* 50 ₰ bis 4 *M* 75 ₰ per Ztr. Alles wurde verkauft. Auf dem Bahnhof kostete der Ztr. 4 *M* 30 ₰ bis 5 *M* 40 ₰.

Reutlingen, 7. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 2 Wagen württ. Obst, Preis per Ztr. 4 *M* 80 ₰ bis 5 *M.*, 7 Wagen bad. Obst, Preis per Ztr. 4 *M* 70 ₰ bis 4 *M* 80 ₰, 12 Wagen Schweizer Obst, Preis per Ztr. 4 *M* 60 ₰ bis 4 *M* 70 ₰, 1 Wagen bayrisches Obst, Preis per Zentner 5 *M.*

Göppingen, 7. Okt. Auf dem Bahnhof standen heute 4 Wagen Mostobst. Preis per Zentner 5 *M* bis 5 *M* 20 ₰.

Ulm, 8. Okt. Auf dem Güterbahnhof standen heute 16 Eisenbahnwagen mit Mostobst zum Verkauf. Preis 4.80 *M* — 5.20 *M* pro Zentner. Der Handel war lebhaft.

Friedrichshafen, 7. Oktober. Markt reichlich mit Obst befahren; Mostobst 4 *M* bis 4 *M* 40 ₰, Tafelobst 5 bis 6 *M*, Zwetschgen 5 bis 7 *M* per Zentner.

Stuttgart, 8. Okt. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 55—58 ₰, Rinder 60—64 ₰, Schweine 65—70 ₰, Kälber 75—82 ₰.

Neueste Nachrichten.

Prag, 9. Oktober. Der Kassier der Sparkasse in Jung-Bunzlau ist nach Veruntreuung von 107000 fl. nach Amerika durchgebrannt.

Bozen, 9. Oktober. In verschiedenen Teilen von Südtirol wurden gestern Erdbeben verspürt.

Memphis, 9. Oktober. Das gelbe Fieber nimmt im Staate Mississippi immer erheblichere Ausdehnung an. Das Infektionsgebiet umfaßt jetzt den ganzen Staat. 2000 seiner Bewohner flüchteten nordwärts, um das Eintreten kälterer Witterung abzuwarten.

Kanea, 9. Okt. Für den Fall, daß die türkischen Truppen die Räumung Kretas nicht binnen 4 Wochen bewerkstelligen sollten, ist nach hier umlaufenden Gerüchten von den 4 Mächten eine eventuelle Beschießung einzelner Städte Kretas in Aussicht genommen, und es reisen auf Wunsch der Admirale die Familien der Konsuln ab. Auch andere fremde Unterthanen verlassen aus diesem Grund die Insel. Ein russisches Kriegsschiff erbot sich, das Konsularkorps an Bord zu nehmen.

Paris, 10. Okt. Auf der Arbeiterbörse fanden gestern nachmittag zahlreiche Versammlungen statt. Die Schlosser, Maurer und Abbruchsarbeiter beschlossen, im Ausstande zu verharren. Die Parkettleger schlossen sich aus Solidaritätsgefühl an. — Die infolge der Ausstandsbewegung hierher berufenen Truppen-Verstärkungen belaufen sich auf 11000 Mann Infanterie und 42000 Mann Kavallerie.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler.
(C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Sämtliche Neuheiten in Wollwaaren
sind in grösster Auswahl eingetroffen.
Carl Kraiss, Neue Strasse.

Lucker-Linsen, per Pfd. 15 ₰, bei Sack mit 100 Pfd. 12 ₰,
Heller-Linsen, per Pfd. 20 ₰, „ „ „ „ „ 18 ₰,
Heller-Linsen, schön groß per Pfd. 25 ₰, „ „ „ „ „ 23 ₰,
Heller-Linsen, extra groß per Pfd. 30 ₰,
Erbsen, per Pfd. 15 ₰, „ „ „ „ „ 13 ₰,
Erbsen, extra groß, per Pfd. 22 ₰, „ „ „ „ „ 20 ₰,
Perl-Bohnen, Reis in vier Sorten empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.

Als Fortsetzung der „Allgemeinen Naturkunde" ist erschienen:
Das Weltgebäude.
Eine gemeinverständliche Himmelskunde.
Von **Dr. A. Wilhelm Meyer.**
Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck.
In Halbleder gebunden 16 Mark oder 14 Lieferungen zu je 1 Mark.
Unsere „Allgemeine Naturkunde" umfaßt weiterhin folgende Werke: Brehm, Tierleben, 10 Halblederbände zu je 15 Mk. — Haacke, Schöpfung der Tierwelt. In Halbleder, 15 Mk. — Ranke, Der Mensch, 2 Halblederbände zu je 15 Mk. — Ratzel, Völkerkunde, 2 Halblederbände zu je 16 Mk. — Neumayr, Erdgeschichte, 2 Halblederbände zu je 16 Mk. — Kerner, Pflanzenleben, 2 Halblederbände zu je 16 Mark.
Erste Lieferungen durch jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte kostenfrei.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
Bestellungen hierauf nimmt jederzeit entgegen die Buchhandlung von **Paul Rösler.**

Hospitalpflege Schorndorf.
Die mittlere Kelter wird im Laufe der nächsten 10 Tage abgebrochen; die jeweils abgenommenen
Materialien,
wie Ziegel, Balken, Latten, Bretterholz, Dachrinnen etc. kommen in beliebigen Quantitäten und zwar je nachmittags von 5—6 Uhr am Platze zur öffentlichen Versteigerung. Die Verkaufsserie beginnt mit dem 11 Oktober d. Js. zur genannten Zeit. Die Kelterbäume kommen noch nicht zum Verkauf.
Stadtbaumeister Gaiser.

Geistliches Konzert
Montag den 10. Oktober, abends 8 Uhr
im Saal der bischöfl. Method.-Kapelle
unter gefl. Mitwirkung der Konzert-Sängerin für Kirchengesang, **Frl. Minnie Schnabel** aus Frankfurt.
Das reichhaltige Programm, enthaltend Solostücke aus den Oratorien abwechselnd mit Chorgesängen, ist am Eingang à 10 Pfg. zu haben.
Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Revier Geradstetten.
Holz- & Buchele-Verkauf.
Am **Mittwoch den 12. Oktober, nachm. 3 Uhr** werden aus dem Staatswald Sack, Beckenrain und Böhlschle 15 Forchenstämme V. Klasse, 220 Stück forchene Baustangen, 3 Lose Nadelholzreisig und 1 Los Buchele verkauft.
Zusammenkunft bei Karl Bühlers We. in Geradstetten.

Neue gutkochende
Erbsen, Linsen, Bohnen, Zwetschgen
empfiehlt
Joh. Veik b. Hirsch.

Ueberlinger Kälbermehl
(Milchersatzmehl)
von Geiges & Schaaf, Fabrik für Haferprodukte in **Ueberlingen a. S. Vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh.** Zeugnisse zu Diensten. Im Gebrauch sehr billig und ausgiebig. **Niederlage** bei Herrn **J. Gammel** in **Schorndorf.** (A 6)

Bekanntmachung.
Durch Erlaß des Reichskanzlers vom 8. September d. Js. ist vom 1. Oktober ds. Js. ab bis auf Weiteres für die Schweineseuche, die Schweinepest und den Notlauf der Schweine die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des Gesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 eingeführt.
Hienach sind alle diejenigen Personen, welche von dem Ausbruch einer derartigen Krankheit Kenntnis haben, verpflichtet, sofort der Polizeibehörde hievon Anzeige zu machen.
Schorndorf, den 8. Oktober 1898.
Stadtschultheißenamt.
Friz.

Prima Speck und Bauchfett
empfiehlt billigst.
Metzger **Pfleiderer.**

Zu Geschenken
geeignet:
J. Ziegler, Direktor:
Grüne Blätter
für meine Söhne.
1., 2. und 3. Band.
„Wie ein frischer Gebirgsquell, klar und rein bis auf den Grund, mutet einem das Werk an. Eine liebewarme Gabe, die ich nicht genug empfehlen kann für unsere reifere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgreifende Christenkraft hat. Gott segne diesen frischen Gottestrunk!" Lieber-Bielefeld.
Zu haben in allen Buchhandlungen
zum Preise von Mk. 3.20 per Band.

Einen wenig gebrauchten **transportablen**
Waschkessel
giebt billig ab.
Joh. Ziegler, Kupferschmied.

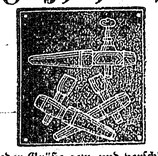
Schorndorf.
Auf hiesigem Rathaus sind zu Jedermanns Einsicht **8 Tage lang** aufgelegt:
Feuerpolizei-Verordnung vom 21. Dezember 1876.
Waldfeuer-Ordnung vom 14. Juli 1807 II. und III. Teil.
Lokalfeuerlösch-Ordnung.
K. Verordnung, betr. den **Schutz der Vögel,** vom 7. Okt. 1890.
Den 10. Okt. 1898.
Stadtschultheißenamt.
Friz.

Eine Dezimalwage
mittlerer Größe, neu oder gebraucht sofort zu kaufen gesucht.
Maschinenfabrik Schorndorf

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorf, den 10. Oktober 1898.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter
Christiane Fischer,
Stadtförsters We.
sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Die trauernden Kinder.

Ebersbach.
Ein tüchtiger Knecht
zu Pferden kann sogleich eintreten bei **G. Kümmerle,** Fuhrmann.

Faßhahnen,

in jeder Größe gew. und verschließbare, auch einen neuesten **patentierten Schließhahnen** mit 6 Schlüsselarten, welcher nicht leicht zum Aufmachen ist, empfiehlt
Preher Lenz, Vorstadt.

Jeden Tag frisches
Hefenbackwerk.
Gugelhopfen, Mohrenköpfe, Meringen & Punschgebäck, Kuchen, Butterschnitten, Bisquit & und Brottörtchen, verschiedenes Kleinbackwerk,
empfiehlt **Carl Schäfer.**

Gegen Zahnweh
ist **Dentila** (ges. gesch. No. 18290) seit Jahren das beste auch für Kinder absolut unschädliche Hausmittel. Flac. mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 ₰ in Schorndorf bei **beiden Apotheken.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 745½ Mill. Mark.
Bankfonds am 1. Sept. 1898: 237½ Millionen Mark.
Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136% d. Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

2 Schlafgänger
werden gesucht.
Von wem, sagt die Red.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltenes

Faß,
½ Eimer haltend, mit Thürchen.
Zu erfragen b. d. Red.

Delikateß-Rahmkäs,
in Laibchen von 15 und 25 ₰, empfiehlt
Carl Schäfer a. Marktpl.

Einen geschlossenen
Keller
hat zu vermieten,
Wer? sagt die Red.

Stadtgemeinde Schorndorf.

Die nachstehenden Arbeiten zur

Herstellung der Sonnenscheinstraße

werden an **einen** Unternehmer im Submissionswege vergeben u. zwar

1. Canalisations-Arbeiten.

Grabarbeit, Betonierungen und Cementröhrenlieferung	3100 *M.*

2. Straßenherstellung.

1.) Erdarbeiten	1000 *M.*
2.) Chaussierungs-Arbeiten, (Stellen der Vorlage, Kleingeschläg und Beliesung)	1250 *M.*
3.) Pflasterarbeiten	1440 *M.*
4.) Randsteinen	1440 *M.*
Zusammen	8230 *M.*

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Liebhaber haben ihre Offerte schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag den 13. ds. M. vormittags 8 Uhr** auf dem Rathause abzugeben.

Schorndorf, den 7. Oktober 1898.

Gaiser, Stadtbaumeister.

Welzheim.

Marktberechtigungs-Gesuch.

Die Gemeinde **Plüderhausen,** welcher durch Entschließung der K. Regierung des Jagstkreises vom 15. März 1890 die Abhaltung eines zweiten Viehmarktes je am Montag vor Jakobi auf die Dauer von 10 Jahren gestattet worden ist, bittet um die Genehmigung der Fortsetzung dieses Viehmarktes auf 10 Jahre.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 7. Oktober 1898.

K. Oberamt.
Waiblinger.

Gmünd.

Guts-Verpachtung.

Am **Mittwoch den 19. Oktober d. Js., vormittags 10½ Uhr** wird in diesseitiger Kanzlei das in der Nähe der Stadt Gmünd gelegene frühere **Härdteg**'sche **Gut** gegenüber der Freimühle, bestehend in:

4 a 54 qm	Wohnhaus, Scheuer mit Rindviehstall u. Backhaus,
22 a 46 qm	Hofraum,
2 a 70 qm	Gemüsegarten,
7 ha 86 a 53 qm	Wiesen, teilweise mit Obstbäumen besetzt,
37 a 38 qm	Aecker,
86 a 30 qm	Oeden, Grasrain und Böschungen,
9 ha 39 a 91 qm = 29⅔ Mrg., 27,6 Rth.,	

zum Betrieb der Milchwirtschaft geeignet, auf 9 Jahre von Georgii 1899 an im Aufstreich verpachtet.

Stadtpflege.

Wer mit guten deutschen Federn schreiben will, fordere nur

Brause's deutsche Schreibfedern

Alleinverkauf für Schorndorf bei

Paul Rösler,
Buchhandlung.

Markt- und Laden-Preise. Stuttgart 8. Oktober 1898.

½ Kilo Ochsenfleisch	*M.* — 74	1 Kilo Hausbrot	— 23
½ Kilo Rindfleisch	— 65	1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
in der Markthalle	— 60	½ Kilo Mehl Nr. 0	— 21
½ Kilo Kalbfleisch	— 75	½ Kilo Mehl Nr. 1	— 20
in der Markthalle	— 70	½ Kilo Rindschmalz	1.20
½ Kilo Schweinefleisch	— 80	½ Kilo Schweineschmalz	— 70
in der Markthalle	— 75	½ Kilo süße Butter	1.10—1.20
½ Kilo Hammelfleisch	— 60	½ Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	— 60	1 Liter Milch	— 16
½ Kilo Speck	— —	10 frische Eier	70
1 Gans	4.00—5.00	10 Kalkeier	— —
1 Ente	2—3	50 Kilo Gerste	9.—
1 Huhn	1.50—1.80	50 Kilo Weßkorn	7.50—8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Hafer	7.20 bis 7.50
½ Kilo Erbsen	— 16	50 Kilo Heu	2.80—3.20
½ Kilo Linsen	— 25	50 Kilo Stroh	— —
½ Kilo Bohnen	— 16	50 Kilo Stroh (neu)	1.60—1.80
50 Kilo Kartoffeln	3.80—4.50	1 Raummeter Buchenholz	11—12
½ Kilo Kartoffeln	5	1 Raummeter Birkenholz	10—11
1 Kilo Weißbrot	— 29	1 Raummeter Tannenholz	9—10

Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr 800 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 *M.* 80 ₰ bis 4 *M.* 50 ₰. — Zufuhr: 2500 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 20 bis 25 *M.*

Unentbehrliches

Prachtwerk für jeden Gebildeten
zu billigen Preis:

Denkmäler der Kunst.
Architektur, Skulptur, Malerei.
Zur Uebersicht
ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.
Bearbeitet von
Prof. Dr. W. Lübke
und
Prof. Dr. C. von Lützow.
Mit ca. 2500 Darstellungen.

Achte Auflage.

Klassiker-Ausgabe.
203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.
36 Lieferungen à M. 1.—

Pracht-Ausgabe.
188 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photolithographie.
36 Lieferungen à M. 2.—
Carton zum Aufbewahren der Lieferungen, M. 2.—

Die „Denkmäler der Kunst" bieten der wohlfeilen, hocheleganten Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann Gelegenheit geboten,

um einen ganz unerhört billigen Preis

in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Ia. Heilbronner Viktoria-Christallzucker,
Ia. Stuttgarter grobkörnigen Christallzucker,
prima Frankenthaler Cristallzucker,
gemahlene Melis,
Ia. Stuttgarter Hutzucker
empfiehlt zum billigsten Preis.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Line, Antwerpen

Quitten!
Jedes Quantum kauft
Carl Schäfer am Marktplatz.

Schönen roten und weißen
Saatdinkel
verkauft
Chr. Hirschmann b. d. Kirche.

Winterbach.
2 jüngere Arbeiter
auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Schneider **Pfäffle.**

Ein **ordentlicher Lehrling**
kann sofort eintreten
bei Obigem.

Thomashardt.
Geschäfts-Eröffnung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich von Montag den 10. Okt. die
Schmiede von Auwärter
hier weiter betreibe und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Eugen Pfizenmaier,
Huf- u. Wagenschmied.

Württemberger Mostäpfel,
von mir selbst verladen, **in nur saurer Primawaare** trifft, der erste Waggon am Donnerstag auf dem Güterbahnhof ein.
Gustav Kraiss b. Hirsch.

Ein möbliertes Zimmer,
nebst einem weiteren, **zu einer Kanzlei einzurichtenden Zimmer** — per 15. d. Mts. beziehbar —
sucht zu mieten.
Wer, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die tröstreichen Worte des Herrn Stattpfarrers Schott am Grabe unseres geliebten Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers

Eugen Marquardt,
Handelsgärtner,

sagen tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blitzfahrpläne
à **10 Pfg.** zu haben bei
Paul Rösler.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Telephon No. 602 **Stuttgart** Königsstrasse 32[1]

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Dr. Köstlin
ist von der Reise zurückgekehrt.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 *M.* 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 *M.* 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 157. **Mittwoch den 12. Oktober 1898.** **63. Jahrgang.**

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

14. Jerusalem. Die Omar-Moschee.

Es war Sonntag. Einer evangelischen Andacht hatte ich im Johanniter-Hospize beigewohnt. Am Nachmittag ging ich durch das Damaskus-Thor zur Grotte des Jeremias, wo der Prophet einst seine Klagelieder geschrieben haben soll, erstieg den Hügel, unter welchem die Grotte liegt, um die Aussicht von dort auf Stadt und Umgegend zu genießen, und wanderte dann um einen Teil der Stadt an der Mauer entlang bis zum Jaffa-Thore, wo ein reges, sonntägliches Treiben der Pilger den Platz vor dem Thore belebte. Alle Nationen, alle Farben und alle Trachten der Welt sieht man hier beisamen. Juden, Türken und Christen bewegen sich durcheinander, Neger, Farbige und Weiße, Laien und Geistliche alle Konfessionen, türkische Derwische, katholische Mönche, armenische Priester, griechische und russische Popen, die Beduinen Arabiens, die türkischen Soldaten, die Baschi Bozuks, eine Art freiwilliger Kavallerie, wilde Kerle, — Perser, Russen, Syrier, Griechen, Kopten, Abessinier, Europäer aller Nationen, alles ist vertreten! Die Frauen der Einheimischen sind ganz in weiße Tücher gehüllt, und wenn sie muhammedanischer Religion sind, so haben sie das Gesicht mit einem dunklen Schleier bedeckt, die christlichen und jüdischen Frauen dagegen nicht. Für Montag hatten wir die Erlaubnis erbeten, die Omar-Moschee zu besuchen, welche auf dem Haramplatze, dem einstigen Berge Moriah, liegt. Dieser Platz hat eine Länge von etwa 500 Meter und eine Breite von 330 Meter und ist im Westen und Norden von Gebäuden der unregelmäßigsten, jedoch höchst pittoresken Bauart, mit Säulenhallen, Erkern und dergleichen, welche teils als Schulen, teils als Wohnstuben, Wohnungen des Scheikhs der Moschee und andern benutzt werden, im Süden und Osten aber von der Stadtmauer eingeschlossen.

Etwa in der Mitte des Platzes befindet sich eine mit Platten von bläulichem Kalkstein bekleidete Plattform, zu welcher von allen Seiten breite Treppen hinaufführen, wo diese Treppen auf der Plattform münden, ist jedesmal eine Säulen-Arkade von 3, 4 auch 5 Spitzbogen vorhanden, gewissermaßen das Eingangsthor bezeichnend. In der Mitte der Plattform erhebt sich die große Omar-Moschee, nach denen in Mekka und Medina das größte Heiligtum des Islams. Die Form der Moschee ist ein Achteck von 60 Fuß Seitenlänge. Zwei holzbedeckte niedrige Schiffe laufen rund herum; über dem Mittelschiffe wölbt sich eine mächtige Kuppel, und vier Portale führen in das Innere, welches durch 52 Fenster von farbigem Glase und außerdem mit zierlichem Eisengitter ein mattes, aber sehr magisch wirkendes Licht erhält. Die äußern Wände sind unten mit Marmor bekleidet, oben mit glasierten Ziegeln, auf denen auch Koran-Sprüche angebracht sind. Der Tambour der Kuppel hat im Innern alte Mosaiken in Arabeskenform, die Kuppel selbst reich vergoldetes und rot gemaltes Holzschnitzwerk. Sechszehn Säulen trugen die Kuppel, welche byzantinische Kapitäle hat, wie überhaupt der Bau ganz nach byzantinischem Muster gebaut ist und von dem später entstandenen arabischen Baustile nur dort Spuren zeigt, wo neuerdings Reparaturen oder Erneuerungen vorgenommen sind, wie z. B. an den Holzdecken der Seitenschiffe.

Die Kuppel hat 15 Meter Durchmesser und 30 Meter Höhe. Der Raum unter ihr ist nicht zugänglich und durch ein vergoldetes Gitter abgeschlossen, denn seinen Boden bildet der heilige Stein, auf dem Muhammed gen Himmel fuhr, mit dem er wieder vom Himmel zurückkam, und welcher jetzt nach dem Glauben der Muhammedaner an dieser Stelle in der Luft schwebt. Es ist ein ganz unregelmäßiger Fels, auf dem Eindrücke des Fußes Christi, Muhammeds und der Propheten gezeigt werden. Eine rote Brokatdecke liegt über diesem heiligen Stein. Unter ihm befindet sich eine Grotte, in die wir hineinstiegen, darin sind Nischen, in denen David und Salomo gebetet haben sollen. Eine Metallplatte auf dem Boden verschließt die Oeffnung des Brunnens, welcher den Eingang zum Totenreich bildet. Neben der Moschee steht ein kleiner, von Säulen getragener Tempel mit einer Kuppel, welcher der Richterstuhl Davids genannt wird. Auch eine schöne Steinkanzel in arabischem Stile ist auf der Plattform an dem südlichen Ende erbaut.

Auf demselben Platze am äußersten südlichen Ende liegt die Aksa-Moschee, eine einst von Justinian erbaute Basilika, durch spätere Anbauten ist sie jetzt siebenschiffig geworden. Ihr Inneres ist einfach mit Ausnahme der Kuppel, welche bunt verziert ist, ihr Portal ist zu den Zeiten der Kreuzfahrer umgebaut. In der Moschee befinden sich zwei dicht neben einander stehende Säulen von Verde antico, zwischen denen nur die Gerechten durchkommen können. Nur einigen magern Menschen gelang das.

Unter der Moschee befinden sich weit ausgedehnte Gewölbe, die wohl dazu erbaut wurden, um den Platz, der hier abschüssig war, in eine Ebene zu verwandeln. Zu diesem Zwecke scheint überhaupt ein großer Teil des Platzes überbaut und unterwölbt zu sein und befinden sich viele Cisternen, Kapellen und dergleichen in diesen Gewölben.

In einem derselben zeigte man uns die Wiege Christi, eine in Marmor gehauene Nische, die wahrscheinlich einmal für ein Heiligenbild gemacht wurde. Wir durchwanderten den interessanten Platz, auf dem einst der Tempel Salomonis stand, in allen Richtungen. Es stehen auf ihm zwei kleinere Moscheen, mehrere Brunnen, ein Bad und sieben Kuppelgräber, die sogenannte Welyʼs, darunter das der Tochter Fatimeh, der Tochter Muhammeds. Schöne, große Cypressen zieren den Platz, der um die Plattform herum ganz mit Gras bewachsen ist. Wir stiegen auch auf die Mauer an der Ostseite, von wo man einen guten Ueberblick auf den Oelberg und die Thäler Josaphat und Himnom hat. Aus der Mauer ragt hier ein Säulenstumpf wie ein Kanonenrohr etwa 3 Fuß hervor; auf diesem Rohr soll Muhammed beim jüngsten Gericht sitzen.

Dann gingen wir in das Siegesthor oder die goldene Pforte hinein, welches von oben zugemauert ist, und hier überzeugte ich mich vollends, daß dasselbe von byzantinischen Baumeistern erst im 5. oder 6. Jahrhundert erbaut ist. Es ist ein stattlicher Bau mit mächtigen Säulen. Den ganzen Vormittag von 8 bis 1 Uhr hatten wir hier zugebracht, nachmittags gingen wir zum Damaskusthore hinaus, um die Gräber der Richter und Könige zu besuchen. Dicht vor dem Thore fängt hier schon die Steinwüste an, welche mit wenig Ausnahmen die Umgebung von Jerusalem bildet. Weil das Land unter der drückenden Herrschaft der Türken so lange vernachlässigt ist, sind die Terrassen an den Bergen zerfallen, und der Regen hat alle Fruchterde hinweggespült, der Wind sie verweht, sodaß überall der nackte Kalkstein zu Tage tritt und nur hier und da kleine Flecken mit Gras und zahlreichen und mannigfachen Blumen bewachsen sind. Man geht etwa eine halbe Stunde lang durch diese Steinwüste an vielen Grabesgrotten vorbei, bis man an eine kommt, deren Eingang architektonisch umrahmt ist, und welche verschiedene Kammern in zwei Etagen übereinander enthält. In diesen befinden sich die engen Nischen zur Aufnahme der Särge. Die Gräber der Könige besuchten wir auf dem Rückwege, sie liegen an der Straße nach Nablus und zwar in einer Vertiefung, die ein alter Steinbruch zu sein scheint. Das große Eingangsthor, welches vor dem tiefliegenden, aber offenen Vorhof in die Katakomben führt, ist reich mit Skulpturen geschmückt; leider sind die zwei Säulen, welche den Sturz der Pforte trugen, weggebrochen. Von dem Raum, in den man durch die große Pforte gelangt, führt eine ganz kleine Thür in Grabesgrotten, die sich aneinander schließen

---

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

49. Fortsetzung.

Ueber den Bäumen, zwischen dem Stern und dem Wurzerhof, leuchtete es rot zum Himmel empor, Flammen, Qualm und Funken.

„Der Wurzerhof brennt!" schrie es aus rauhen Kehlen wild durcheinander, und die schnell ernüchterten Leute stürmten in blinder Hast fort.

Schnell war das Dorf alarmiert, die Besitzer mit Eimern und Handspritzen zur Stelle und eifrig ging's ans Werk. Ein Reiter jagte nach Sturzbach, um dem Hochzeiter die Hiobsbotschaft zu bringen.

Nach harten, unermüdlichen Anstrengungen gelang es endlich, des Feuers Herr zu werden.

Der Schaden, soweit er sich in Geld berechnen ließ, war nicht so groß, denn nur eine Stube war ganz ausgebrannt, und die dahinter gelegene, durch eine Holzwand abgetrennte Küche zum Teil. Aber ein trauriger Unglücksfall war zu beklagen. Die alte taube Vroni, die gewiß im Schlaf die Lampe umgestoßen und so das Feuer verursacht hatte, im Rauch erstickt. Man fand sie in zusammengesunkener Stellung, wie man sich im Schlafe auf den Tisch lehnt, tot vor.

Als der Wurzer, halb besinnungslos vor Angst und Schreck, in seinem Wägelchen angejagt kam, von dem die grünen Reiser, mit welchen die Mägde es ausgeputzt, welk und geknickt herunterhingen, war das Feuer bereits gelöscht.

Er war ganz verzweifelt und fassungslos, als er den Schaden übersah und stellte sich mit gerungenen Händen vor eine Vertiefung in der Mauer und jammerte unaufhörlich: „Leer — leer der Schrank ausgebrannt!"

Die Leute stießen sich kopfschüttelnd an. Sie konnten's nicht begreifen und hielten's für eine arge Versündigung, daß der Wurzer um leblose Dinge, die doch gewiß mit Geld wieder zu beschaffen waren, ein solches Gebaren zur Schau trug noch ehe ein Wort des Bedauerns für die arme Verunglückte gefunden.

„Habt Ihr denn gar so etwas Besonderes drin gehabt?" fragte ihn einer, als er mit seinem Stöhnen und Kopfschütteln gar kein Ende finden könnte. „Ihr seid doch in der Feuerkasse und bekommt alles ersetzt. Ihr braucht doch nicht gar so sehr zu verzweifeln."

Der Wurzer sah ihn darauf erschrocken an und fuhr sich über die Stirn. „Freilich, Ihr habt recht," sagte er verstört. „Nichts war drin, was mir nicht ersetzt werden kann," und aufatmend setzte er hinzu: „Der Schreck macht mich nur so elend und bringt mich rein um den Verstand, daß mir das grad' heut passieren mußt."

Die Nachbarn standen dem Wurzer die ganze Nacht hindurch redlich bei. Der Morgen kam heran, bis die ärgste Unordnung beseitigt war. Als die müden Helfer mit Sonnenaufgang fortgingen, fanden sich andere geschäftige Hände, so daß er bis Mittag mit allem soweit war, um sein junges Weib herüberholen lassen zu können. Es war ja alles in seinem großen Hauswesen doppelt dreifach vorhanden, sodaß die Wirtschaft ihren ruhigen Gang weitergehen konnte und es am Notwendigen nicht mangelte.

Es war aber doch ein trauriger Anfang für das junge Ehepaar, und manche Prophezeiung wurde unter vier Augen laut, das Glück trüge die junge Frau nicht an den Sohlen, und es könnt' nur einen bösen Fortgang haben, was so sichtbarlich mit der Ungnade Gottes begonnen. —

Der Verlust der Papierr war dem Wurzer ein so harter Schlag, daß er ihn nimmer überwinden zu können meinte und auch der schüchterne Zuspruch seines Weibes eindrucklos an ihm abglitt. Sie ahnte es ja ebensowenig wie die andern, was ihm verloren gegangen, daß in dem Wandschrank ein beträchtlicher Teil seines Vermögens untergebracht war. Denn wenn die Gläubiger dahinter kamen, daß die Belege für ihre Schuld vernichtet waren und mehrlich an ihm handeln wollten, konnten sie die Schuld leugnen. Zeugen hatte er nicht, denn an die große Glocke hing es niemand, indem er sich bei dem Wurzer etwas borgen ging.

Bezüglich der Entstehung des Brandes blieb man bei dem einen Gesichtspunkte stehen, daß die verunglückte Magde die Urheberin gewesen, wenn's auch fast den Anschein hatte, als sei das Feuer in der Stube ausgekommen